

## Strategie INSOS Schweiz

**INSOS Schweiz positioniert sich bis Ende 2013 gesamtschweizerisch als federführender Verband der Institutionen für Menschen mit Behinderung. Mit diesem Ziel vor Augen unterstützt INSOS Schweiz klientenorientierte sowie ethisch und qualitativ hoch stehende Dienstleistungen.**

Auf der Basis der Strategie werden neun prioritäre Massnahmen aufgelistet, welche im Weissbuch von INSOS Schweiz ihre Fortsetzung finden.

### **Massnahme 1: INSOS Schweiz legt Qualitätsstandards fest.**

INSOS Schweiz setzt sich für das Jahr 2010 die Priorität, seinen Mitgliedern klare Methoden zur Qualitätssicherung zu empfehlen, auf die sich die Institutionen bei der Erfüllung der im Rahmen der NFA festgelegten Anforderungen stützen können. Diese Verfahren sind klientenorientiert und berücksichtigen die unterschiedlichen kulturellen Sensibilitäten der Schweiz (z.B. Methode CSF und PPH) (vgl. Weissbuch 2009, Seite 20).

### **Massnahme 2: INSOS Schweiz fördert die Professionalisierung der Institutionen und empfiehlt Betreuungsstandards.**

INSOS Schweiz positioniert sich als wegweisendes Organ im Bereich der Professionalisierung der Branche, indem der Verband die Schulen in den Vordergrund rückt, mit denen er enge Beziehungen pflegt (Agogis INSOS W&O, ARPIH, HSL etc.) und beteiligt sich aktiv an der Ausarbeitung der schweizerischen Berufsbildungspolitik (aktive Teilnahme an den kantonalen und interkantonalen OdA Soziales) (vgl. Weissbuch 2009, Seite 20).

### **Massnahme 3: Die nationalen Fachkommissionen entwickeln die fachlichen Schwerpunkte von INSOS Schweiz.**

INSOS Schweiz stützt sich in erster Linie auf seine nationalen Fachkommissionen ab, wenn es darum geht, die wichtigsten Problemkreise und neuen Tendenzen zu ermitteln. Dies mit dem Ziel, die professionelle Weiterentwicklung der Branche zu gewährleisten, insbesondere in den Zuständigkeitsbereichen der Kommissionen Berufliche Integration, Arbeit, Ausbildung, Psychische Beeinträchtigung und Wohnen (vgl. Weissbuch 2009, Seite 8).

### **Massnahme 4: INSOS Schweiz unterstützt die Institutionen in ihren Bestrebungen zur Verbesserung der Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner und zur Einführung neuer und möglichst autonomer Wohnformen.**

INSOS Schweiz ermittelt die Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten, legt anhand dieser Erkenntnisse die ans Personal gestellten Anforderungen fest und gewährleistet, dass das Personal die entsprechende Ausbildung erhält. Ausserdem begleitet INSOS Schweiz die Institutionen bei der Prüfung (Basiskonzepte, flexible Finanzierungssysteme usw.) verschiedener Wohnformen (z.B. integriertes Wohnen) (vgl. Weissbuch 2009, Seite 9ff.).

### **Massnahme 5: INSOS Schweiz betreibt weiterhin politisches Lobbying.**

INSOS Schweiz pflegt und entwickelt seine Kontakte zu den politischen und administrativen Akteuren auf internationaler, nationaler und kantonaler Ebene, die Einfluss auf das Behindertenwesen haben. Insbesondere beteiligt sich INSOS Schweiz aktiv an der Arbeit der Eidgenössischen Expertenkommission IFEG zur Prüfung der kantonalen Konzepte und bemüht sich um einen engeren Kontakt zur Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK). Schliesslich tritt INSOS Schweiz bei den Kantonsbehörden, die nach In-Kraft-Treten der NFA die neuen Gesprächspartner der Institutionen geworden sind, als wichtiger Akteur auf (vgl. Weissbuch 2009, Seite 28).

**Massnahme 6: INSOS Schweiz positioniert sich als federführender Verband bei der beruflichen Integration und beruflichen Bildung für Menschen mit Behinderung.**

INSOS Schweiz hält an seinem transparenten und differenzierten Bildungsangebot für Menschen mit Behinderung fest und baut es weiter aus. Es umfasst:

- Grundausbildungen von drei oder vier Jahren mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis
- Berufliche Grundbildung von zwei Jahren mit Eidgenössischem Berufsattest
- Kantonal geregelte Anlehren
- Praktische Ausbildung INSOS  
(vgl. Weissbuch 2009, Seite 17).

**Massnahme 7: INSOS Schweiz stellt seine Institutionen mit Werkstätten als Integrationsort in den Vordergrund.**

Trotz der Wirtschaftslage bemüht sich INSOS Schweiz weiter, die Integration von Menschen mit Behinderung im Rahmen von Werkstätten zu verankern und auszubauen und versucht insbesondere, den Übergang von der geschützten Werkstätte in den ersten Arbeitsmarkt zu fördern. Die Werkstatt steht als professionelles vielfältig nutzbares Sprungbrett den Menschen mit Behinderung in ihrem Arbeitsleben zur Verfügung. Folgende Massnahmen werden ins Auge gefasst:

- Ausbildungsmassnahmen, Arbeitstraining und Betreuung in und durch die Werkstätten,
- Wiedereingliederung nach existentiellen Krisen (z.B. Menschen, die nach einer existentiellen Krise vorübergehend beeinträchtigt sind und neue Wege suchen),
- Direktinterventionen beim Mandanten, um zu verhindern, dass dieser jede temporäre Mitarbeiterin und jeden temporären Mitarbeiter individuell begleiten muss
- Integration der Menschen, die keine Rente erhalten  
(vgl. Weissbuch 2009, Seite 13).

**Massnahme 8: INSOS Schweiz kommuniziert stark und klar gegen innen und aussen.**

INSOS Schweiz entwickelt eine neue Kommunikationsstrategie, die sich an Marketing- und Public-Relations-Strategien anlehnt. INSOS Schweiz verstärkt zudem seine interne Kommunikation, indem es den unterschiedlichen kulturellen Sensibilitäten in unserem Land Rechnung trägt (vgl. Weissbuch 2009, Seite 27).

**Massnahme 9: INSOS Schweiz unterstützt seine Mitglieder bei der Umsetzung der NFA.**

INSOS Schweiz unterstützt seine Mitglieder bei der Umsetzung der NFA. INSOS Schweiz empfiehlt Modelle und Instrumente (Finanzierungsmodelle, Tabellen zum Vergleich der Vorteile und Nachteile der verschiedenen kantonalen Konzepte, kantonale Konferenzen zu spezifischen Themen usw.). Ausserdem betreibt INSOS Schweiz politische Arbeit, um die Interessen seiner Mitglieder geltend zu machen (politisches Lobbying) (vgl. Weissbuch 2009, Seite 25 ff.).

Die Strategie wurde vom Zentralvorstand von INSOS Schweiz am 1.12.2009 genehmigt.